

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 26.

Mittwoch, 1. Februar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittenzterminen werden angenommen. Regener-Kassette für die Nummer des Ausgabebetags bis vormitting 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenkampstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wir machen hiermit bekannt, daß der von den städtischen Kollegien aufgestellte 2. Nachtrag zum Gemeindeanlagen-Regulativ für die Stadt Riesa die oberbehördliche Genehmigung gefunden hat.

Der Nachtrag liegt 14 Tage, vom 2. dieses Monats ab, zur Einsicht der Beitrags-

pflichtigen in unserer Stadtsteuerkasse aus. Später können auch Druckexemplare gegen Erstattung der Druckkosten entnommen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 1. Februar 1905.

zu Nr. 823 St. 04.

Myrer.

Kreischm.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 1. Februar 1905.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Januar 1905 2883 Einzahlungen im Betrage von 218021 Mark 22 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 1257 Rückzahlungen im Betrage von 202573 M. 55 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 249 Stück ausgestellt. Kassiert wurden 188 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 224183 Mark 97 Pfg. und die Gesamtausgabe 399256 M. 19 Pfg.

An das hiesige Orts-Fernsprechnetz haben Anschluss erhalten:

- Nr. 235. Riesaer Hafenhobelwerke, am Hafen in Gröba.
- Nr. 239. Miesner, G., Eisenwarenhandlg., Wettinerstr. 4.
- Nr. 240. Grünenthal, Dr. med., Arzt und Zahnarzt, Kaiser-Wilhelmplatz 11.

Ferner ist der Sprechbereich des hiesigen Fernsprechnetzes durch Zulassung nachstehender Orte vom 1. Februar ab erweitert worden:

- Amberg (Oberpfalz), Bamberg, Kulmbach, Landsbut, München (nebst Ismaning, Pasing und Planegg), Passau, Regensburg, Rothenburg (Tauber) und Würzburg.

Wie uns das Patentbureau Ingenieur Fr. Weidl, Dresden, Wilsdrufferstr. 29, mitteilt, sind die Bedingungen über das Preisauschreiben zur Erlangung eines Geschwindigkeitsmessers für Kraftwagen vom Minister der öffentlichen Arbeiten genehmigt worden. Für die beste Erfindung ist ein Preis von M. 6000.— ausgesetzt. Das Patentbureau Ingenieur Fr. Weidl, Dresden, gibt jedermann gern weitere Auskunft.

—) Ist Morgen ist „Lichtmess“. Nach dem Volksglauben stellt der Lichtmess die Hälfte des Winters dar. Lichtmessen ist der Winter halb gemessen. Die Hoffnung auf den kommenden Frühling wird lebendiger, und an mancherlei Wetterregeln beurteilt der Landmann sein Kommen. Es muß stürmen und schneien, wenn es ein gut Jahr werden soll. Das drückt die folgende Wetterregel aus: Sonnt sich der Dachs in der Lichtmesswoche, geht auf vier Wochen er wieder zu Voch. Ähnliche Lichtmess-Wetterregeln finden wir auch in Frankreich und England. Das englische Sprichwort lautet überlegt: Wenn Lichtmess ist hell und klar, gibt es zwei Winter in diesem Jahr. Der Lichtmess, das katholische Fest der Reinigung Maria, wurde eingeführt im 5. und 6. Jahrhundert, wo die Kirche die um diese Jahreszeit gehaltenen heidnischen Luperkalien verdrängen wollte. Die Benennung des Festes Lichtmess, Lichtweisse, Kerzenweisse scheint erst viel später gekommen zu sein, nachdem man die Lichterweisse mit Prozession und Wachskerzen eingeführt hatte. Am Lichtmestage ist in der katholischen Kirche die Hauptkerzenweisse für das ganze Jahr. Solche Kerzen werden dann bei Beerdigungen oder am Sterbette angezündet. Zur Zeit des Lichtmestages muß in früherer Zeit ein Festtag der Spinnerinnen gefeiert sein. Der Lichtmestag wird wenigstens in Mittel- und Norddeutschland noch heute vielfach mit dem Flach und dem Spinnen in Verbindung gebracht. Scheint die Sonne, so wird ein gutes Flachjahr erwartet. Manche Frauen gehen auch hinaus auf den Flachacker und springen hoch in die Höhe, wobei sie den Wunsch laut werden lassen, daß der Flach im gegenwärtigen Jahre zu solcher Höhe heranwachsen möge. Daß der Lichtmestag mit der Naturreligion der Germanen, welche um diese Zeit ihre Feste zur Feier des halb überwundenen Winters und aus Freude über den kommenden Frühling feierten, im Zusammenhang steht, geht aus dem Angländen von Lichtmestagern in der Schweiz und dem Brauche hervor, daß in manchen Gegenden am Lichtmestage frühliche Aufzüge, die ursprünglich an Frühlingstagen abgehalten waren, veranstaltet werden.

Die Witterung im Februar dürfte sich nach dem hundertjährigen Kalender folgendermaßen gestalten: Vom 1.—9. regnerisch, vom 10.—12. hell und klar, vom 13. ab strenge Kälte, während der letzten Tage veränderlich. Otto Fall prognostiziert für den Februar gleichfalls sehr veränderliche Witterung. Die erste Hälfte des Monats soll milde und schneereich werden, dann scharfer Frost, schließlich

aber wieder mildes Wetter mit Schneefällen eintreten. Der 19. darf nach Fall als ein kritischer Termin 1. Ordnung, der 4. als ein solcher 2. Ordnung angesehen werden.

Die Nachsendung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie Postanweisungen an Empfänger, die ihren Aufenthalts- oder Wohnort verändert haben, erfolgt durch die Postanstalten stets dann ohne weiteres, wenn dieser neue Bestimmungsort bekannt ist und der Empfänger oder Absender keine andere Bestimmung getroffen hat. Nur Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben, die nach der Ortstage frankiert sind, werden in den Fernverkehr allein auf ausdrücklichen Wunsch des Absenders oder Empfängers nachgeschickt. Weichen nachgeschickte Briefe unbestellbar, so hat nach der Postordnung der Absender für das etwaige Nachsendungsporto unbedingt aufzukommen. Nachsendungsporto entsteht bei Briefen u. a. aber stets dann, wenn Briefe, die nach dem Aufgabort selbst gerichtet und dementsprechend nach der Ortstage frankiert sind, außerhalb des Bereichs der Ortstage nachgeschickt werden oder wenn es sich um Nachsendungen von Inlandsbriefen nach dem Auslande handelt. Hiergegen kann sich der Absender indes dadurch schützen, daß er durch einen Vermerk in der Aufschrift die Nachsendung ausschließt. In solchem Falle darf eine Nachsendung auch auf Antrag des Empfängers nicht eintreten.

Dresden. Der diensttuende General à la suite, Generalmajor v. Altrick hat sich gestern in außerordentlicher Mission nach Altenburg begeben, um Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg die Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs zu notificieren.

Bauhen, 30. Januar. In unserer Stadt wird für den 25. Juni d. J. ein eintägiges Lausitzer Musikfest mit zwei Aufführungen geplant. Es wird nach dem Muster der bekannten Gölitzer schlesischen Musikfeste gestaltet werden. Der Festchor ist bereits aus den ersten Chorgesangvereinen von Bauhen, Herrnhut, Löbau und Zittau gebildet; er wird jetzt 400 Sängern zählen. Das Festorchester wird eine Stärke von 90 Musikern erhalten. Als Festhalle wird das Opernhaus der hiesigen Garnison eingerichtet werden.

Glashütte, 30. Januar. Der seitherige Bürgermeister der Stadt Glashütte Dr. jur. Wagner, dessen sechs-jährige Amtsdauer im Jahre 1906 ablaufen würde, wurde in der letzten Stadtgemeinderatsitzung einstimmig wiedergewählt.

Großschirma, 30. Jan. Gestern früh ist das zur Köpplerischen Holzstoff- und Pappfabrik Churprinz gehörige Bergschmiedegebäude eingeweiht worden. Die Einweihungs-urkunde ist noch unermittelt, es dürfte jedoch Brandstiftung vorliegen. Der Schaden, der der Fabrik erwächst, ist bedeutend.

Freiberg, 31. Jan. Nach angestrengtesten Bemühungen ist es endlich gelungen, die an der Eisenbahnstrecke zwischen Grobhartmannsdorf und Brand befindlichen Schneewehen so weit zu beseitigen, daß der Betrieb heute mittag aufgenommen werden konnte. Nunmehr findet wieder regelmäßiger Zugverkehr zwischen hier und Grobhartmannsdorf statt.

Zwickau, 31. Jan. Die von verschiedenen sächsischen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Königl. Kreishauptmannschaft die Wahl des von den Stadtverordneten wiedergewählten Bürgermeisters Münch bestätigt habe, entbehrt jeder Begründung. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist bis zur Stunde noch keine Entscheidung der Kreishauptmannschaft ergangen. (Vgl. Zbl.) — Der Jahrsradfabrikant Georg Glüntzer aus Chemnitz wurde von der hiesigen Strafkammer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 200 M. Geldstrafe verurteilt, weil er auf der Straße von Bockwa nach Zwickau mit seinem Automobil einen Postkarren umgefahren hatte, wobei der Postkaffner und ein Fabrikarbeiter erheblich verletzt wurden.

Reustädte, 30. Januar. Herr Kommerzienrat Range in Auerhammer spendete für den Orgelbaufonds der Gemeinde Bishorlau 2000 M., so daß dieser auf 4000 M. gestiegen und die Vergabung des Wertes noch für dieses Jahr zu erwarten ist.

Thalheim, 31. Januar. In vier hiesigen Restaurants, und zwar bei Lorenz, Ebert, Selig und Claus, sind vorgestern nacht Einbruchsdiebstähle verübt worden, wobei sich die Diebe hauptsächlich des Geldes der vorher aufgesprengten Musik-Automaten und Buffetkassen bemächtigt haben. Es fielen ihnen auch ungefähr 30 M. in die Hände. In einem der Restaurants wurden außerdem noch eine Flasche Kognak und verschiedene Fleischwaren im Gesamtwerte von ca. 16 M. gestohlen. Leider konnte man der Einbrecher noch nicht habhaft werden.

Markersdorf-Taura, 1. Februar. Gestern abend 9 Uhr überfuhr der von Chemnitz nach Weichselburg gehende Zug Nr. 1707 ein aus Gölitz kommendes zweispänniges Geschirr. Der Kutscher und ein Pferd wurden getötet.

Sinnwald, 30. Januar. Die Arbeiten in dem neuen Bergwerke „Grube Gottes Gnade“, das sich in der Nähe der bekannten Wilmner Vierhülle befindet, schreiten rüstig vorwärts. In wenigen Wochen wird man 20 Meter in die Tiefe gedungen sein. Während man früher hier nach Zinn grub, wie ja auch der Name des Ortes heute noch verrät, so wurde in der letzten Zeit im alten Bergwerke hauptsächlich neben Zinn Wolfram abgebaut. Die neue Grube soll jedoch dem Abbau von Uranium dienen, von dem auch bereits geringere Mengen zutage gefördert worden sind. Bei einem günstigen Ergebnis hofft man, daß bereits diesen Sommer gegen hundert Arbeiter beschäftigt werden können. Besitzer der neuen Grube sind die Gebr. Pels, Erzgroßhändler in Hamburg. Die Firma hat bereits größere Ländereien auf Sinnwälder, Georgfelder, Altenberger und Geisinger Flur angekauft. Weiter des neuen Bergwerks ist Bergdirektor Voigt aus Altenberg. Im Interesse der Bevölkerung wäre ein guter Fortgang des Unternehmens sehr zu wünschen.

Von der sächs.-böhm. Grenze, 30. Jan. In der Nacht vom 28. zum 29. d. M. ist Tauwetter eingetreten. Der Eisstand ist aber noch unverändert und mit kurzen Unterbrechungen steht das Eis von der Landesgrenze bis gegen Leitmeritz, auch das Moldau-Eis hat sich noch nicht in Bewegung gesetzt.

Plauen, 1. Februar. Gestern abend rannten durchgehende Pferde in eine anlässlich eines Maskenfestes vor dem Etablissement „Prater“ stehende Menschenmenge. Hierdurch wurden drei Personen verletzt. — Gestern ist hier der Rechtsanwalt Moritz Kirbach, früher langjähriger Sekretär der Handels- und Gewerbekammer in Plauen, im Alter von 80 Jahren gestorben.

Plauen i. B., 31. Januar. Einer groben tätlichen Beleidigung hatte sich der Apprenurbeiter Franz Robert Schreiner in Oberreichenbach gegenüber dem dort tätigen Schulvikar Ebersbach schuldig gemacht. Weil letzterer den Sohn Schreiners berechtigterweise gestraft hatte, kam Schreiner zum Leiter der Schule, um sich zu beschweren. Als Ebersbach den Sachverhalt darlegte, erhielt er plötzlich von Schreiner zwei Schläge ins Gesicht. Für diese Rohheit wurde Schreiner heute vom Landgericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Plauen, 31. Jan. Bei der gestern hier stattgehabten Ephoralienkonferenz bemerkte der Ephorus Herr Sup. Lieschke über das neue Gutachten, welches das Kaiserliche Gesundheitsamt über die Frage der Krankheitsübertragungen durch Abendmahlstische abgegeben hat, folgendes: Das Gutachten erklärt, daß in Gastwirtschaften und Schulen durch die Vermittlung von Trinkgefäßen ansteckende Krankheiten, deren Keime ihren Sitz in der Mund- und Rachenhöhle oder an den Lippen haben, übertragen sein sollen, daß aber von Krankheitsübertragungen durch Abendmahlstische bisher auch nicht ein einziger Fall bekannt geworden ist. Wenn man bedenkt, in wie vielfältiger Weise der Mensch tagtäglich durch Berühren z. B. von Papiergeld, Geldmünzen, Bibliotheksbüchern, Journalen u. s. w. der Aufnahme von Krankheitskeimen ausgesetzt ist, sei die Übertragung von Krankheitskeimen durch Abendmahlstische durchaus nicht von der praktischen Bedeutung, wie sie von gewisser Seite hingestellt wird. Ein hinreichender Schutz sei die Ber-